

extremsten mir vorliegenden Fällen wesentlich heller als das erste, da die gelbe Grundfarbe mehr oder weniger hindurchschimmert und die normale Zeichnung (großer Mittelpunkt und Bogenstreif) in der Regel leicht deutlich zu erkennen ist.

Die beschriebene Abänderung kommt bei Innsbruck nur ganz vereinzelt und selten unter der Stammart vor, obgleich sie in einem Lärchenwalde bis 1050 m Meereshöhe hinaufgeht. Sie tritt ferner sprungweise auf, indem sich bisher trotz eifriger Nachforschungen durchaus keine kontinuierliche Uebergangsreihe zusammenstellen ließ, da die Angehörigen der neuen ab. *fumipennaria* auch von den dunkelsten Stücken ihrer variablen Stammart stets weit abweichen. Am nächsten steht sie übrigens den stark braun gesprenkelten Exemplaren derselben, indem die einfarbig dunklen Vorderflügel nach meiner Ueberzeugung durch das Ueberhandnehmen und Zusammenfließen der veilbraunen Querstrichelchen entstanden sind, wie z. B. bei ab. *unicoloraria* Stdr. von *Ematurga atomaria* L.

Nach dem Gesagten würde eine gedrängte Zusammenfassung der Hauptmerkmale im Sinne des Staudinger-Rebel'schen Kataloges ungefährzufolgender Diagnose führen:

Multo obscurior; alis anterioribus unicoloribus, sordide violaceo-brunneis, flavociliatis; posterioribus valde infumatis.

Eine neue *Allotopus*-Art aus Malakka.

— Von W. Möllenkamp, Dortmund. —

Allotopus moseri n. spec.

♀ mit Mandibeln 41 mm lang.

♂ unbekannt.

Bekanntlich gelang es vor mehreren Jahren Herrn Fruhstorfer, auf den mit üppigster Vegetation bedeckten vulkanischen Gebirgen Inner-Javas einige Männchen und Weibchen des so äußerst seltenen *Allotopus rosenbergi* zu erbeuten.

Vor einiger Zeit besuchte ich Herrn Hauptmann Moser in Berlin und war hocheifrig, bei Besichtigung der herrlichen Käfer-Kollektionen unter den Lucaniden eine aus Malakka-Pahang stammende, neue *Allotopus*-Art vorzufinden, die *rosenbergi* sowie *möllenkampi* nahe verwandt ist. Wenn ihr auch die eigentümliche, schimmernde Bronzefarbe fehlt, so ist doch durch die sehr glänzende, gelblich hellbraune Farbe, auf der sich die sechs dunklen Vorderrücken-Makeln brillant abheben, der Art ein herrliches Aussehen verliehen.

Die bis jetzt bekannte dritte Art, welche ich mir gestatte *Allotopus moseri* zu benennen, ist kleiner wie die beiden genannten Arten.

Auf dem hellen Grunde des Vorderrückens sind auf der linken sowie rechten Seite desselben je drei Makeln zu einem Dreieck vereinigt, während bei *rosenbergi* die mittleren vier quadratisch geordnet sind und die beiden kleineren Makeln seitwärts stehen.

Die Schulterecken sind dunkel gefärbt und die Flügeldeckennaht ist mit dunklem Saum eingefärbt, auch das Schildchen ist dunkel.

Die ganze Oberseite des *rosenbergi* ist dagegen einfarbig, bronzeschimmernd.

Moseri hat rundliche und *rosenbergi* quadratische Kopfform.

Auf dem Mesosternum ist ein dunkles Viereck mit vier tief ausgebuchteten Seiten sichtbar und ist der Prosternalkiel stumpf kegelförmig. *Rosenbergi* hat länglich elliptischen Fleck an dieser Stelle und flach abfallenden Prosternalkiel.

III. Wesen und Ursachen des Saisondimorphismus der Lepidoptera.

Von Oskar Prochnow, Wendisch-Buchholz.

(Fortsetzung.)

Es wäre diese alternierende Vererbung etwa mit dem Atavismus in Parallele zu stellen, da es sich in beiden Fällen um latente Vererbung handelt; in der Wirkung jedoch steht die Erscheinung der Vererbung im entsprechenden Lebensalter näher. Aber es steht dieser Annahme noch ein Bedenken entgegen. Bei der Vererbung im entsprechenden Lebensalter handelt es sich wohl durchweg um Merkmale, die den Individuen gerade zu jener Zeit von Nutzen sind, hier jedoch sind die Unterschiede oft nur Zeichen von Weiterentwicklung, die sich ohne Gefährdung des Bestandes der Art auch auf die Frühjahrsgeneration vererben könnten.

Ich bin nämlich der Ansicht, daß eine *lerana* im Sommer ebensogut existieren könnte, wie im Frühling und eine *prorsa* ebensogut im Frühling, wie im Sommer. Aber es liegt andererseits keine Notwendigkeit vor, daß sich Veränderungen, die eine Weiterentwicklung im Leben der Art bedeuten und einen sichtlichen Nutzen nicht gewähren, auf alle Generationen vererben sollten. Vielmehr scheint dieser Fall die Vorgänge bei der Vererbung so zu demonstrieren: Erworbene Eigenschaften vererben sich auf die Weise, daß zunächst die Stadien bezw. Generationen davon betroffen werden, in denen sie erworben wurden. Wie wir uns jedoch die Uebertragung der Eigenschaften auf das Soma zu denken haben, darüber gibt uns der Saisondimorphismus keinen Aufschluß. Doch scheinen die von Standfuß, Fischer und Schroeder angestellten Versuche, wie erwähnt, für eine direkte Beeinflussung des Somas zu sprechen. Andererseits ist die Möglichkeit nicht abzuweisen, daß bei langsam und kumulativ wirkender Wärme zunächst eine direkte Beeinflussung der Schuppen, sodann eine indirekte Uebertragung auf die Geschlechtszellen stattfindet.

Fragen wir nun nach der Ausdehnung des sogenannten „direkten Saisondimorphismus“ (der Name wurde von Weismann geprägt), so werden wir in vielen Fällen nicht entscheiden können, ob mit dem Besitz dieses oder jenes Kleides für den Falter irgend ein Nutzen verbunden ist, wir werden daher besser daran tun, alle diejenigen Fälle, in denen wir einen Nutzen nicht offenbar vor Augen haben, der direkten Klimaeinwirkung zuzuschreiben, sie als progressive Formen gegenüber den anderen, dem Typus der Gattung näher stehenden, zu bezeichnen.

b) Adaptiver Saisondimorphismus. Weismann ist in seiner Arbeit „Neue Versuche zum Saisondimorphismus“⁵⁾ und vorher in „Aeußere Einflüsse als Entwicklungsreize“⁴⁾ der Ansicht, daß die Sommerform *prorsa* die *L. sibylla* nachahme, doch dürfte diese Annahme irrig sein, da *sibylla* weit seltener ist als *prorsa* und zudem, wie Standfuß¹⁵⁾ beobachtet zu haben glaubt, keine Schutzfärbung hat. Wollte man bei dieser Species Trutz-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Möllenkamp [Moellenkamp] Wilhelm

Artikel/Article: [Eine neue Allotopus-Art aus Malakka 211](#)